



НОВИНИ Novini

Informationszeitschrift Verein Tschernobyl Kinder



Geschätzte Freunde, Mitglieder, Spender und Helfer des Vereins Tschernobyl Kinder

Nachdem wir die letzten zwei Kinderlager aufgrund der Covid-Situation absagen mussten, war die Vorfreude auf das Kinderlager 2022 riesig. Topmotiviert hat das Lager-Team mit der Planung begonnen. Die Vorfreude wurde jäh gebrochen, als am 24. Februar 2022 das Weltgeschehen abermals auf den Kopf gestellt wurde – Krieg in der Ukraine! Was wohl niemand für möglich gehalten hat wurde Realität.

Diese Realität ist eine grosse Herausforderung für uns als Verein und Vorstand. Seit Kriegsbeginn stehen wir in täglichem Kontakt mit unseren Freunden vor Ort. Im Vorstand stehen wir in regelmässigem Austausch über die Situation in der Ukraine und deren Einfluss auf unsere Vereinstätigkeit. Schnell war klar, dass ein Kinderlager unter diesen Umständen nicht stattfinden wird.

In Sitzungen und Gesprächen wurde eine neue Stossrichtung festgelegt. Sehr erfreulich war, dass wir uns in dieser für alle ungewissen Zeit auf unsere Spender verlassen konnten. In einem spontanen Spendenaufruf anfangs März 2022 konnten wir finanzielle Mittel sammeln, um verschiedene Hilfsprojekte vor Ort umzusetzen. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht stets das Wohl der Kinder.

Wir möchten uns bei Euch allen für die Unterstützung und das Vertrauen in die Arbeit des Vereins Tschernobyl Kinder herzlichen bedanken! Nur dank euren Spenden ist es uns möglich, dort Hilfe zu bieten, wo Sie aktuell am nötigsten ist!

Gian-Reto Zanetti, Vorstand Finanzen



**Humanitäre
Hilfe**



**Interview mit
Luzi Oberer**



**Neue alte
Ambulanz**

Humanitäre Hilfe in Dörfern & Spitälern

Fabian Maasch Die neue, unerwartete Situation fordert im Leben oft spontanes Handeln, das über den Gartenzaun hinweg geht. So haben auch wir uns nach Eintreten des Krieges in der Ukraine entschieden, die Statuten für die ersten Monate zu umgehen und die Hilfe weit über den üblichen Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe auszudehnen. Doch wie genau stellt sich diese Situation dar?

Die unsichere Lage Ende Februar 2022 zwang die Gemeinden, einen Selbstschutz aufzubauen. Daraus resultierte eine Einschränkung der Bewegungsfreiheit zwischen den Dörfern. Dies spürten auch die Feuerwehren und Ambulanzen. Das Ausrücken wurde eingestellt, da eine sichere Rückkehr nicht mehr gewährleistet war. Aus diesen Gründen wurden bereits geschlossene Ambulatorien wieder reaktiviert.



Der Vorstand gliederte die Region in drei Gebiete. Das Spital Lugini bildete einen eigenen Bereich. In jeder dieser Teilregionen besteht eine Verbindung zu einer unserer Vertrauenspersonen, welche wir mit finanziellen Mitteln ausrüsteten. Eine Geldüberweisung in die Ukraine war jederzeit möglich. In Absprache mit dem Vorstand wurde diverses Material gekauft. Das gekaufte Sortiment ist sehr gross und besteht aus Stromaggregatoren, Taschenlampen, Feuerlöscher, Wasserpumpen bis hin zu Kettensägen. Der grösste Teil wurde für medizinische Geräte und Utensilien für die Ambulatorien und das Spital ausgegeben.

Interview mit Luzi Oberer

Katrin Spalinger

Luzi, du bist seit Vereinsgründung 2003 aktiv dabei. Was hat sich seither verändert?

Der Vorstand hat sich verändert und ist jünger geworden. Es haben sich auch Freundschaften gebildet. Die Beziehungen - gerade mit den Ukrainern - konnten über die Jahre gestärkt und Vertrauen aufgebaut werden. Vor 20 Jahren gab es kein WhatsApp oder Skype. Somit ist es heute leichter, Kontakt zu halten und Freundschaften zu pflegen.

Hast du im Sommerlager Russisch gelernt?

Nein, ich war über die Jahre mehrmals in Kiew und in Ushgorod in der Sprachschule. Vom Engadin aus war es schwierig, Kurse zu besuchen.

Warum hast du Russisch und nicht Ukrainisch gelernt?

Die Ukrainer verstehen Russisch und ich war viel in Russland unterwegs, habe das Land mit Rucksack und Zug bereist.

Momentan ist ein Kinderlager nicht möglich. Wie kann der Verein in der jetzigen Situation trotzdem helfen?

Seit Gründung des Vereins sind wir in der Region Lugini tätig, man kennt, schätzt und vertraut uns. Wir zehren von diesem Vertrauen und natürlich helfen

die langjährigen Freundschaften. Wir können punktuell helfen, als wären wir selbst vor Ort. .

Worauf wird bei der Direkthilfe geschaut?

Wichtig ist, dass die Aktion zum Wohle des Kindes ist. Zudem muss sie realistisch, zielführend und finanziell tragbar sein. Wir schauen uns die familiäre Situation an und unterstützen individuell.

Was sind deine prägendsten Erinnerungen?

Es gibt nicht die eine Erinnerung. Es gibt ganz viele prägende Erinnerungen, die ein ganzes Buch füllen würden!

Vermisst du etwas, ganz generell oder im Vereinsvorstand?

Das Kinderlager, physische Vorstandssitzungen und ehemalige Vorstandskollegen.

Gleichwohl ist es eine gute Sache, dass bei Onlinesitzungen der komplette Zeitaufwand für die Hin- und Rückreise entfällt.

Was wünschst du dir?

Eine weniger konsumorientierte und ICH-bezogene Gesellschaft. Und das Wichtigste: Frieden auf der Welt und Gleichberechtigung.



Interview mit einer Gastfamilie

Katrin Spalinger Conny und Stefan Blatter sind seit Anfang April 2022 Gastfamilie von Misha und Natasha. Misha war bereits als Lagerleiter im Sommerlager, Natasha war als 11-jährige im Lager in Sainte-Corix VD.

Conny und Stefan, Ihr habt euch für die Aufnahme von Misha und Natasha entschieden, wie kam es dazu?

Wir haben bald darüber gesprochen, jemanden aufzunehmen. Im Februar sind unsere Kinder Justin und Joanna ausgezogen. Jennifer ist schon länger weg und so standen bei uns drei Schlafzimmer leer. Allerdings haben wir uns nicht sofort bei der Gemeinde gemeldet. Eines Abends hat uns Jennifer angefragt, ob wir Misha und Natasha bei uns aufnehmen würden. Am nächsten Morgen war uns klar, dass wir den beiden gerne eine sichere Bleibe geben. Zwei Wochen später holten wir sie am Bahnhof St. Margrethen ab.

Was waren in der Anfangszeit die grössten Knackpunkte?

Die Behördengänge waren sehr zeitaufwändig. Durch die Sprachbarriere war es nicht immer einfach, sich auszutauschen. Dafür erlebten wir in der Nachbarschaft eine grosse Solidarität und Hilfsbereitschaft.

Wie gestaltet sich das Zusammenleben unter einem Dach?

Beide sind sehr angenehme Mitbewohner, sehr zurückhaltend und bescheiden. Es braucht Vertrauen und das war von Beginn weg da. Mittlerweile sind sie

Teil der Familie. Sie waren als Gäste an der Hochzeit unserer Tochter Jennifer eingeladen. Wir haben lustige Abende und viele herzliche Momente. Sie sind sehr selbständig, kümmern sich um ihre Wäsche und gehen auch mal einkaufen. Ab und zu kochen sie ukrainische Köstlichkeiten für uns. An unserem Hochzeitstag haben sie uns sogar mit Kärtli, Blumen und einem Geschenk überrascht.

Aber es ist nicht nur einfach. Gerade im Alltag bemerkt man gewisse kulturelle Unterschiede. Beide sind in Lugini aufgewachsen. Die Eltern und Geschwister sind geblieben und leben dort. Gespräche um die aktuelle Situation sind schwierig, weil wir einerseits besorgt sind, andererseits aber keine Wunden aufreissen möchten. Ihre Privatsphäre zu respektieren ist uns sehr wichtig. Obwohl sich ein gewisser Alltag eingependelt hat, ist es doch eine Ausnahmesituation vor allem für Misha und Natasha.

Was wünscht ihr euch?

Frieden in der Ukraine und vielleicht einmal bei einer ukrainischen Hochzeit mitfeiern zu dürfen.

Würdet ihr euch wieder zur Aufnahme von den beiden entscheiden?

Ja, wir würden es wieder machen. Auch wir lernen von dieser Situation. Zum Beispiel, dass eine Aufgabe zu haben, etwas sehr Wichtiges ist. Und man kriegt zu gewissen Dingen ein anderes Denken und andere Blickwinkel.

Mein Name ist Mykhailo und ich bin 24 Jahre alt. Ich komme aus der Ukraine. Leider musste ich meine Heimat aufgrund der aktuellen Situation verlassen, denn in der Ukraine herrscht Krieg. Als der Krieg begonnen hatte, war ich in Polen. Ich wollte unbedingt zurückkehren und mein Land verteidigen. Da ich aber keine militärische Erfahrung habe, würde ich nicht in die Reihen der Streitkräfte aufgenommen werden. Ich beschloss, mich auf andere Weise nützlich zu machen und Hilfsmittel zu beschaffen. Aktuell lebe und arbeite ich in der Schweiz im Kanton Thurgau. Ich bin Ihnen allen sehr dankbar, dass Sie uns helfen und uns in der Schweiz willkommen geheissen haben.

Ein neues Leben – von heute auf morgen

Luzi Oberer Durch die schrecklichen Neuigkeiten im Februar 2022 wurde ich wie durch einen Tsunami erschüttert. Den ganzen Morgen nach Erhalt der Neuigkeit habe ich versucht, all unsere Bekannten vor Ort zu erreichen. Erfreulicherweise bekam ich die meisten ans Telefon. Die Angst war allen anzuhören. Familien sowie Mütter und Kinder verliessen daraufhin ängstlich unsere Region. Eine grosse Sorge bestand um unsere Studenten, da sie verteilt in der ganzen Ukraine studieren. Tag um Tag wurden neue Verbindungen geschaffen. Im Laufe der Wochen haben viele unserer Freunde ein neues, zeitliches Zuhause in ganz Europa gefunden.

Heute steht der Verein in täglichem Kontakt mit den Leuten vor Ort, den Studenten und einem Teil der geflüchteten Familien. Durch das Aufrechterhalten der Kontakte versuchen wir unseren Freunden einen emotionalen Anker zu sein.

Ukraine aktuell Juli 2022

Fabian Maasch Wie in der gesamten Ukraine ertönten auch bei uns in der Region laufend Bombenwarnungen, welche die Bewohner aufforderten, sich in die Schutzkeller zu begeben. Solche Sirenen wurden mit der Zeit weniger, da sich die russischen Truppen in den Osten verschoben. Dies soll aber keine falsche Sicherheit geben. Unsere Region befindet sich nahe der weissrussischen Grenze. Angst und Unsicherheit wurden zu täglichen Begleitern. Parallel hat sich ein neues, «normales» Leben etabliert. Die Leute gehen einer geregelten Arbeit nach, besuchen die Wochenmärkte und arbeiten im Garten, um für den Winter vorzusorgen. Kindern und Jugendlichen wurde die schulische Grundbildung wieder ermöglicht – teils durch Fernunterricht.

Umbau Kultursaal in Lipniki

Luzi Oberer Der Kultursaal war seit Jahren restaurationsbedürftig, woraufhin uns eine finanzielle Anfrage im Herbst 2021 erreichte. Mit vereinten Kräften und zukunftsgerichteten Gedanken wurde die erste Etappe umgesetzt. Dabei wurden neue Türen und Fenster für die gute Abdichtung montiert. Eine farbliche Note verleiht dem Raum neu viel Wärme und Charme. Als erster Anlass im neuen Saal

wurden Ende Juni 2022 die diesjährigen Schulabgänger gebührend verabschiedet. Tische & Stühle werden als nächster Schritt ersetzt.



Direkthilfe an Daniel und Lena

Luzi Oberer Daniel, 6-jährig, und seine Mutter Lena erhielten von der Sozialbehörde aufgrund familiären Herausforderungen ein Haus in Rudnija-Povch zugeteilt. Das Haus war mit wenigen Möbeln eingerichtet, jedoch fehlten neben der Bettwäsche ein Kühlschrank, Geschirr und weitere Haushaltsartikel. An den Aufbau eines würdigen Lebens war nicht zu denken. Durch eine monatliche Investition konnte die materielle Situation der Familie verbessert werden.



Neue alte Ambulanz

Luzi Oberer Mit gemeinsamen Kräften und unseren Vertrauensleuten wurde der Kauf einer Occasion-Ambulanz im Ausland für das Rettungsteam vor Ort lanciert und durchgeführt. Diese einmalige, sehr wertvolle und nachhaltige Investition in den Gesundheitsbereich

kommt der gesamten Bevölkerung der Region Lugini zugute. Es können so im Notfall die kurzen Rettungswege sichergestellt werden, welche den Familien vor Ort eine zusätzliche Sicherheit in schwierigen Zeiten gibt.



facebook

[www.facebook.com/
VereinTschernobylKinder](http://www.facebook.com/VereinTschernobylKinder)

Spenden Sie direkt &
sicher online:

tschernobylkinder.ch/spenden



Werden Sie Mitglied:

tschernobylkinder.ch/mitglied

Spendenkonto

Postkonto

Verein Tschernobyl Kinder
CH-9477 Trübbach
PC-Konto: 85-520529-0
IBAN CH33 0900 0000 8552 0529 0
BIC: POFICHBEXXX

Impressum

Tschernobyl-Kinder-News «Новини Новини»

Ausgabe Nr. 37 – August 2022
Erscheint 2-mal jährlich, Sommer & Winter
Verein Tschernobyl Kinder
CH-9477 Trübbach SG

Redaktion Novini und Homepage

Selina Haab (selina.haab@tschernobylkinder.ch)
Jennifer Geiger (jennifer.geiger@tschernobylkinder.ch)
Matthias Juzi (matthias.juzi@tschernobylkinder.ch)

Quellen und Berichte

Gian-Reto Zanetti
Fabian Maasch
Katrin Spalinger
Mykhailo Lisovsky
Luzi Oberer

Layout

Jennifer Geiger
Druck ERNI Druck und Media, Kaltbrunn SG

Adresskorrekturen adressen@tschernobylkinder.ch

Kontaktadresse

Verein Tschernobyl Kinder
Postfach 19
CH-9477 Trübbach

Homepage und E-Mail

www.tschernobylkinder.ch
info@tschernobylkinder.ch